

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	1
Einführung und Überblick .....	15
Kapitel I	
Das Projekt einer Übersetzungsarbeit .....	19
1 Übersetzungsarbeit in postsäkularer Zeit .....	19
2 Wider die rationalisierte Verödung des Denkens und Sprechens .....	25
3 Narrative Sinnbildung und „dichte“ Wertungen .....	27
4 Habermas in der Kritik .....	29
4.1 Dietrich Schotte .....	30
4.2 Andreas Vieth .....	31
4.3 Andrea Baumeister .....	32
4.4 Fazit .....	34
5 Schöpfungsvertrauen und Naturethik .....	35
Kapitel II	
Problemanzeige: Lynn White und die Folgen .....	37
1 Von Klagen über Adorno zu White .....	37
1.1 Christenuskritische Vorgänger von Lynn White .....	37
1.2 Fünf Stränge der Wirkungsgeschichte von Whites Essay .....	38
2 Ein kurzer Rückblick auf Lynn Whites Thesen .....	40
2.1 Die Wurzeln des imperialen Herrschaftsverständnisses über die Natur im lateinischen Christentum .....	40
2.2 Die Säkularisierung des imperialen Herrschaftsverständnisses in der neuzeitlichen Philosophie – Bacon und Descartes .....	43
3 Kritik an White .....	44
4 Neuere bibelwissenschaftliche Ansätze .....	46
5 Abgrenzungen .....	47

## Kapitel III

Der performativ-theologische Ansatz und hermeneutische Rahmen der Betrachtung von Gen 1f .....		49
1	Die immanenzkritische Religiosität und das Gottesverständnis einer performativen Theologie der Bibel – die Ausgangsthese .....	51
1.1	Exkurs zum Ansatz einer performativen Theologie der Bibel im Rahmen einer hermeneutisch und sprachphänomenologisch orientierten Theologie .....	55
2	Art und Charakter von Kontingenzerfahrungen in allen Lebensvollzügen .....	60
2.1	Zur Unterscheidung von Beliebigkeits-, Handlungs- und Schicksalskontingenz .....	62
2.2	Zur Schicksalskontingenz im Naturverhältnis .....	64
3	Der säkulare Umgang mit Kontingenz als Daueraufgabe von Mensch und Gesellschaft .....	66
3.1	Kognitiv-rationale Aspekte des Umgangs mit Kontingenzerfahrungen .....	67
3.1.1	Der kognitiv-rationale Aspekt der Kontingenzbearbeitung durch Risikokalküle .....	67
3.1.2	Das funktionalistische und kommunikationspragmatische Lösungsangebot der Kontingenzbearbeitung .....	68
3.1.3	Zur fundamentalistischen Lösung der Kontingenzverleugnung .	69
3.1.4	Funktionalistische Religionstheorie .....	70
3.2	Die Kehrseiten der säkularen, kognitiv-rationalen Bearbeitungsmodi von Kontingenz: Verlust des Naturbewusstseins .....	70
3.3	Der emotional-affektive Aspekt des säkularen Umgangs mit Kontingenzerfahrungen und seine Aporien .....	73
3.3.1	Die Aporien des existenzialen Solipsismus .....	75
3.3.2	Beängstigung und Vertrauen .....	76
4	Religiöse Symbolpraxis und immanenzkritische Bibelfrömmigkeit in diskurstheoretischer Hinsicht .....	78
4.1	Zu den religiösen Kommunikationsformen des Ritus und Mythos: der „sakrale Komplex“ .....	78
4.2	Die rituell-performative Primärfunktion der biblischen Literaturbildung im Verhältnis zum Ritus und Mythos .....	80
4.3	Die rituell-performative Primärfunktion der Schöpfungserzählung von Gen 1f in religions- und mentalitätsgeschichtlicher Hinsicht .....	83
4.4	Die Transformation und Ablösung mythisch-ritueller Symbolpraxis in der achsenzeitlichen Entwicklung der biblischen Schriftreligion .....	85

4.5	Die Eigentümlichkeit der Erzählkommunikation als performativer Modus des biblischen Nach-Denkens und Redens von Gott .....	87
5	Der biblische Umgang mit Kontingenzerfahrungen – die ambivalente Appräsenz des Unverfügbaren im Reden von Gott, dem Schöpfer .....	92
5.1	Rekapitulation und Zusammenfassung der bisherigen Betrachtungen	92
5.2	Grundzüge einer performativen Theologie der Bibel .....	94
5.3	Die Schöpfungserzählung von Gen 1f. und die Hermeneutik ihrer Betrachtung im Rahmen des performativ-theologischen Ansatzes .....	97

Kapitel IV

	Die Schöpfungserzählung Gen 1,1–2,4 – das Sechs-Tage-Werk und die Arbeitsruhe am siebten Tag .....	103
--	--	-----

1	Einstieg und Textgrundlage .....	103
2	Die jahwistische und priesterschriftliche Schöpfungserzählung – „bebauen und bewahren“ in der schöpfungstheologischen „Stewardship“-Konzeption .....	107
3	Die narrative Diskursstruktur von Gen 1f. und die Primärperspektive des göttlichen Wirkens in der Zeit .....	112
3.1	Der erzählkommunikative Rahmen und die narrative Diskursstruktur von Gen 1f. ....	113
3.2	Die lebensförderliche Ausdifferenzierung und Strukturierung von Zeit- und Lebensräumen für das entstehende Leben im Sechs-Tage-Werk .....	117
3.3	Die Selbstkonfiguration Gottes als sprechende Person und die Etablierung der Sprache als Ordnungswerkzeug sowie der Kalkulierbarkeit von Zeit am ersten Schöpfungstag (Gen 1,3–5)	119
4	Die dem Raum und dem Leben gewidmeten Werke Gottes am zweiten und dritten sowie am fünften und sechsten Schöpfungstag .....	122
4.1	Die Gattungssystematik der geschaffenen Tier- und Lebenswelt	124
4.2	Die Erschaffung des Menschen, seine Gottebenbildlichkeit und die herrschaftliche Aufgabenbestimmung in Gen 1,26 .....	126
5	Die Segensproklamationen am fünften und sechsten Schöpfungstag (Gen 1,22 und 28) als Kontext des sog. „Herrschaftsauftrags“ in Gen 1,28 .....	129
5.1	Die Segnung des Ruhetags in Gen 2,3 und der Prokreatiionssegens in 1,22 und 28 .....	129
5.2	Der offene Adressatenbezug im Segenswort von Gen 1,28 im Vergleich zu den Segenszusagen in V. 22 und der Aufgabenbestimmung des Menschen in V. 26 .....	132

5.3	Die kontextuellen Gründe für eine inklusive Lesart der Segenszusage und des „Herrschaftsauftrags“ in Gen 1,28 .....	134
6	Sinn und Bedeutung der Herrschaftsverben <i>rādā</i> und <i>kābaš</i> in der Aufgabenbestimmung in Gen 1,26 und der Segensproklamation in Gen 1,28 .....	137
6.1	Das inklusive Verständnis des „Herrschaftsauftrags“ in Gen 1,28 und die kontextuelle Bedeutung der sog. Herrschaftsverben <i>rādā</i> und <i>kābaš</i> .....	137
6.2	Die kontextuelle Bedeutung von „herrschen“ ( <i>rādā</i> ) in Gen 1,28 im Vergleich zur Aufgabenbestimmung des Menschen in V. 26 .....	138
6.3	Die kontextuelle Bedeutung von „untertan machen“ ( <i>kābaš</i> ) in Gen 1,28 im Vergleich zur Nutzungsherrschaft ( <i>rādā</i> ) des Menschen über das Trockenland in V. 26 .....	141
7	Die exklusive Verantwortung der Menschen für den Anbau und die Verteilung der pflanzlichen Nahrung (Gen 1,29f.) .....	144
7.1	Exkurs zum sog. „Urvegetarismus“ .....	144
7.2	Die direkte Anrede des Menschen durch Gott und die performative Übertragung der Verantwortung für den Anbau und die Verteilung von pflanzlicher Nahrung .....	145
7.3	Ackerbau und Viehzucht als spezifische „Herrschafts“- Aufgabe des Menschen in Gen 1,29f. ....	147
8	Der dialogische Sinn der Schöpfungserzählung – die Bewertung der Schöpfungswerke durch Gott in Gen 1,4.10.12.18.21.25 und durch die Adressaten der Erzählung in 1,31 .....	149
8.1	Die Wertungsaussagen in Gen 1,4.10.12.18.21.25 im Verhältnis zur abschließenden Gesamtwertung in V. 31aβ .....	150
8.2	Die fehlende Wertungsaussage zur Erschaffung des Menschen und das Bekenntnis zur „sehr guten“ Schöpfung in Gen 1,31aβ .	152
8.3	Die erzählkommunikative Funktion des Autor-Bekenntnisses zur sehr guten Schöpfung in Gen 1,31aβ .....	154
8.4	Die Fruchtbarkeit des Autor-Bekenntnisses von Gen 1,31aβ für die Übersetzungsarbeit .....	156
9	Die Prototypik der Arbeitsruhe am siebten Tag (Gen 2,2–3) und der mimetische Nachvollzug des göttlichen Zeitgebrauchs in der Feier und Heiligung des Ruhetags .....	157
9.1	Der schöpfungsuniversale und anthropologische Segensaspekt der Sabbatruhe .....	158
9.2	Die mimetische und symbolpraktische Aneignung des göttlichen Sabbat-Segens in den Sabbatgeboten des Dekalogs (Exodus 20,8–11 und Deuteronomium 5,13–15) .....	159
9.2.1	Die schöpfungstheologische Ausrichtung des Gebots in Exodus 20 .....	159

9.2.2	Die befreiungstheologische Ausrichtung des Gebots in Deuteronomium 5 .....	161
10	Der naturethische Gehalt der Schöpfungserzählung im Blick auf die Übersetzungsarbeit .....	162
11	Die Erinnerung und Vergegenwärtigung des naturethischen Gehalts der Schöpfungserzählung in der Schrift und im Gottesdienst .....	163
11.1	Der Bekenntnissatz „Ich glaube an ...“ als rituelle Vertrauensbekundung .....	164
11.2	Der performativ-theologische Sinn und die naturethische Relevanz des Bekenntnisses zu Gott, dem Schöpfer .....	166
<b>Kapitel V</b>		
<b>Begriffe, Einsichten und Grenzen einer säkularen Naturethik .....</b>		
1	Naturethik und die Praxis des Naturschutzes .....	169
1.1	Zur Entstehung und Aufgabenstellung der Naturethik .....	169
1.2	Zur Geschichte und Gegenwart des Naturschutzes im Anthropozän .....	173
1.2.1	Spielräume des Naturumgangs .....	173
1.2.2	Historischer Materialismus in Theorie und Praxis .....	174
1.2.3	Leben im Anthropozän .....	176
1.3	Der Naturbegriff der Naturethik .....	178
2	Der Argumentationsraum der Naturethik .....	181
2.1	Status und Nutzung des Argumentationsraumes .....	181
2.2	Von Intuitionen zu Argumenten .....	184
2.2.1	Intuition und Artikulation .....	184
2.2.2	Artikulation, Erfahrung, Imagination .....	184
2.2.3	„Die Erde teilen“ .....	187
2.3	Der Aufbau des Argumentationsraumes .....	189
2.3.1	Funktionale Werte .....	189
2.3.2	Naturgenuss und eudaimonistische Werte .....	192
2.3.3	Zur Biophilie-Hypothese .....	194
2.3.4	Naturgenuss als Fähigkeit .....	195
2.3.5	Spirituelle Werte als „Ecosystem Services“? .....	196
2.3.6	Spirituelle Erfahrungen auratischer Natur .....	198
2.3.7	Rücksichtnahme auf naturreligiöse Mitbürger .....	198
3	Das Inklusionsproblem .....	200
3.1	Die Zuerkennung von moralischem Selbstwert .....	200
3.2	Der Sentientismus .....	201
3.2.1	Charakterisierung .....	201
3.2.2	Zum Sentientismus in biblischer Perspektive .....	203

3.2.3	Sentientismus in naturethischer Perspektive .....	204
3.2.4	Sentientismus und Wildtiere .....	207
3.2.5	Die Verpflichtung zum Habitatschutz .....	210
3.2.6	Fazit zum Sentientismus .....	211
4	Glanz und Elend der Tugendethik .....	213
4.1	Das Problem der Tugenden .....	213
4.2	Probleme einer Umwelttugendethik .....	216
4.2.1	Allgemeine Schwierigkeiten der Tugendethik .....	216
4.2.2	Umwelttugendethik .....	217
4.3	Politische Tugenden und radikale Hoffnung .....	218
4.4	Der schöpfungsethische Merksatz und die Grundlagen der Übersetzungsarbeit .....	222

## Kapitel VI

### Übersetzungsarbeit – *coram deo* naturverträglich leben

	im Anthropozän .....	225
1	„Natur als Schöpfung“. Die ethische Betrachtung der Natur <i>etsi deus non daretur</i> und ihr Verständnis als Schöpfung <i>coram deo</i> ....	225
1.1	Begriffliche Vorüberlegungen .....	225
1.2	Ein eigener Vorschlag .....	227
1.3	Konsequenzen für die Übersetzungsarbeit .....	229
1.4	Auftakt .....	232
2	Die anorganisch-planetarische Erdausstattung im zweiten bis vierten Tagewerk in naturethischer Übersetzung: die fundamentalen Güter der Natur („ <i>primary values</i> “) .....	234
2.1	Elementare Reproduktionsbedingungen .....	234
2.2	Der „Overview Effekt“ .....	237
3	Das Phänomen namens „Leben“ .....	239
3.1	Evolution lebendiger Organismen .....	239
3.2	„ <i>Paradise Now!</i> “ .....	241
3.3	Dankbarkeit <i>etsi deus non daretur</i> im Verhältnis zum biblischen Lobpreis Gottes .....	243
4	Die pflanzliche Erdausstattung im dritten, fünften und sechsten Tagewerk in naturethischer Übersetzung: Fruchtbarkeit der Böden ....	247
4.1	Das Pflanzenkleid des Trockenlandes .....	247
4.2	Fruchtbarkeit der Böden .....	248
4.3	Bodenschutz .....	249
4.4	Das tägliche Brot im Anthropozän .....	251
4.5	Landwirtschaftspolitik .....	254
4.6	Kohabitation .....	257

5	Die Ausstattung der Lebensräume mit Tieren im fünften und sechsten Tagewerk in naturethischer Übersetzung: Wasser und Luft als Medien des Lebens und der Kohabitation von Mensch und Tier .....	258
5.1	Die Gewässer .....	259
5.2	Gewimmel und Schwärme .....	262
5.2.1	Fische .....	263
5.3	Wildtiere des Landes .....	265
5.4	Reproduktivität der Lebewesen .....	268
5.5	Vieh .....	270
6	Die Erschaffung des Menschen in naturethischer und kulturanthropologischer Übersetzung .....	273
6.1	Die Selbstthematization des Menschen und ihre Ambivalenz ..	273
6.1.1	Das Begriffsfeld biblischer Anthropologie .....	276
6.1.2	Jenseits von Spiritualismus und Naturalismus .....	278
6.1.3	Anthropologische Grundbeziehungen und die Sinneswahrnehmung im Selbst- und Naturverhältnis .....	279
6.2	Die menschliche Sinnlichkeit als Zugang zur „Natur als Schöpfung“ .....	281
6.2.1	Zur Irritationsoffenheit der sinnlichen Wahrnehmung in pragmatischer und biblischer Perspektive <i>coram deo</i> .....	284
6.2.2	Naturphänomenologie und performative Schöpfungstheologie	286
6.2.3	Natur als Schöpfung sehen .....	289
6.2.4	Natur als Schöpfung hören .....	290
6.3	Naturvergessenheit, Prekarität der Naturwahrnehmung und radikale Hoffnung .....	294
6.3.1	Zur Prekarität der Naturwahrnehmung aufgrund von Kontingenzvergessenheit .....	295
6.3.2	Zu den Ursachen prekärer Naturwahrnehmung auf dem Feld der sozialen Beziehungen .....	296
6.4	Die ursprungsutopische Prekarität des menschlichen Denkens, der Leidenschaftlichkeit des Menschen und seine Tauglichkeit als Mandatsträger in Gen 2–9 .....	301
6.4.1	Die Prekarität der Erkenntnisfähigkeit von „Gut“ und „Böse“ in Gen 3 und die mangelnde Selbstverantwortung des Urpaars für ihre Fehlbarkeit und Schuld .....	302
6.4.2	Die prekäre elementare Bedürftigkeit des Menschen nach Ansehen, Selbstbestätigung und Anerkennung in Gen 4 .....	305
6.4.3	Das Unvermögen und Scheitern Kains an seiner Verantwortung und die Rache- und Gewaltspirale als Signatur einer Menschheit außerhalb der Gottesbeziehung .....	309
6.4.4	Die Untauglichkeit der ersten Menschheit und Noah als prototypischer Mandatsträger und Repräsentant von <i>radical hope</i> .....	311

6.4.5 Hinweise zur biblischen Religiosität als Quelle des Friedens im schuldfähigen und demütigen Umgang mit den Prekaritäten des menschlichen Daseins .....	316
6.5 Vergänglichkeit und Gegenwartspräsenz – Lebensfreude und Sabbatruhe .....	320
6.5.1 Zeitlichkeit, Vergänglichkeit und das Glück der Situationspräsenz .....	321
6.5.2 Die Schöpfungsqualität der Sabbatruhe und der Sinn der Feiertags-Heiligung .....	325
6.5.3 Die natur- und schöpfungsethische Relevanz der Feiertags-Heiligung – Schlussüberlegungen und Ausblick .....	330
 Literatur .....	 335
Bibelstellenregister .....	356
Namenregister .....	359
Stichwortregister .....	360